## Obama-Rede im Wortlaut „Die Menschen können in Frieden zusammenleben“

***Die Rede von Barack Obama in der Kairoer Universität galt schon als historisch, bevor sie gehalten wurde. SPIEGEL ONLINE dokumentiert Auszüge aus der Ansprache, die das Verhältnis zwischen den USA und dem Islam neu definieren sollte.***

Bildquelle: Evan El-Amin / Shutterstock.com

„Ich bin hierher gekommen, um einen Neuanfang zwischen den Vereinigten Staaten und den Muslimen in aller Welt zu suchen, basierend auf gemeinsamen Interessen und gegenseitigem Respekt, auf der Erkenntnis basierend, dass sich Amerika und der Islam nicht ausschließen und nicht in Konkurrenz zueinander stehen. Vielmehr überschneiden sich beide und haben gemeinsame Werte. Die Werte Gerechtigkeit und Fortschritt, Toleranz und Menschenwürde. Ich erkenne an, dass diese Veränderung nicht über Nacht passieren kann. Keine einzige Rede kann Jahre des Misstrauens ungeschehen machen.“

US-Präsident Obama: „Keine einzige Rede kann Jahre des Misstrauens ungeschehen machen“

„Beide Seiten müssen aufeinander hören, voneinander lernen, sich respektieren und nach Gemeinsamkeiten suchen. Wie uns der Heilige Koran sagt, 'Sei Dir Gottes bewusst und sage immer die Wahrheit'. Das ist es, was ich versuchen werde. Die Wahrheit zu sagen, so gut ich kann, demütig angesichts der vor uns liegenden Aufgabe, aber stark in meinem Glauben, dass die Interessen, die wir als Menschen teilen, weit stärker sind als die Kräfte, die uns trennen.“

„Ein Teil dieser Überzeugung beruht auf meiner eigenen Erfahrung. Ich bin Christ, aber mein Vater stammte aus einer kenianischen Familie, in der es seit Generationen Muslime gab. Als Junge habe ich mehrere Jahre in Indonesien verbracht und den Gebetsruf Asaan im Morgengrauen und beim Sonnenuntergang gehört. Als junger Mann habe ich in Gemeinden in Chicago gearbeitet, wo viele in ihrem muslimischen Glauben Würde und Frieden fanden.“

**„Amerikanische Muslime haben die USA bereichert“**

„Durch die ganze Geschichte hat der Islam durch Worte und Taten die Möglichkeiten religiöser Toleranz und der Gleichheit Menschen verschiedener Hautfarben gezeigt. Ich weiß auch, dass der Islam immer ein Teil der Geschichte Amerikas war. [...] Seit der Staatsgründung haben amerikanische Muslime die USA bereichert.“

„Ich sehe es als Teil meiner Aufgabe als US-Präsident, gegen negative Stereotype über den Islam anzukämpfen, wo auch immer diese auftreten. Aber das gleiche Prinzip muss für die muslimische Wahrnehmung Amerikas gelten. So wie Muslime nicht in ein grobes Klischee passen, so entspricht Amerika nicht dem groben Klischee eines Imperiums, das nur seine eigenen Interessen verfolgt.“

„Das erste Problem, dem wir uns stellen müssen, ist gewaltsamer Extremismus in jeder Form. In Ankara habe ich klar gesagt, dass Amerika nicht mit dem Islam im Krieg ist - und dies nie sein wird. Wir werden uns jedoch ohne Unterlass gegen gewalttätige Extremisten stellen, die eine große Bedrohung für unsere Sicherheit sind. Weil wir dieselben Dinge ablehnen, die auch Menschen aller Glaubensrichtungen ablehnen: Das Töten unschuldiger Männer, Frauen und Kinder. Und als US-Präsident ist es meine erste Aufgabe, die Menschen Amerikas zu beschützen.“

„Ich bin mir bewusst, dass manche die Anschläge vom 11. September in Frage stellen oder rechtfertigen. Aber lassen Sie uns hier klar sein: Al-Qaida hat an diesem Tag fast 3000 Menschen getötet. Die Opfer waren unschuldige Männer, Frauen und Kinder aus Amerika und aus vielen anderen Ländern, die nichts getan hatten, um irgendjemandem zu schaden. [...] Keiner von uns sollte diese Extremisten tolerieren. Sie haben in vielen Ländern getötet. Sie haben Menschen unterschiedlichen Glaubens getötet – und mehr als alle übrigen haben sie Muslime getötet. [...] Der Heilige Koran lehrt uns, dass wer auch immer einen Unschuldigen tötet, es so ist, als habe er die ganze Menschheit getötet.“

„Die zweite Hauptquelle für Spannungen, die wir besprechen müssen, ist die Situation zwischen Israelis, Palästinensern und der arabischen Welt. Amerikas starke Verbindung mit Israel ist altbekannt. Diese Verbindung ist unzerbrechlich. Sie fußt auf kulturellen und historischen Verbindungen und der Erkenntnis, dass die Hoffnung auf ein jüdisches Heimatland ihre Wurzeln in einer tragischen Geschichte hat, die nicht geleugnet werden kann. [...] Morgen werde ich Buchenwald besuchen, das Teil eines Netzwerks von Lagern war, in dem Juden im 'Dritten Reich' versklavt, gefoltert, erschossen und vergast wurden. Sechs Millionen Juden wurden getötet.“

**„Die Lage der Palästinenser ist nicht zu tolerieren“**

„Auf der anderen Seite ist es auch nicht anzuzweifeln, dass die Palästinenser - Muslime und Christen - bei der Suche nach einem Heimatland gelitten haben. Seit mehr als 60 Jahren erleiden sie den Schmerz der Vertreibung. [...] Sie erleiden täglich Demütigungen - große und kleine -, die mit der Besetzung einhergehen. Deswegen gibt es hier keinen Platz für Zweifel: Die Lage der Palästinenser ist nicht zu tolerieren. Amerika wird der legitimen palästinensischen Hoffnung auf Würde, Chancen und einen eigenen Staat nicht den Rücken zuwenden.“

„Wenn wir diesen Konflikt nur von der einen oder der anderen Seite betrachten, dann werden wir blind sein für die Wahrheit: Die einzige Lösung ist die Erfüllung der Erwartungen beider Seiten, mit zwei Staaten, in denen Israelis und Palästinenser jeweils in Frieden und Sicherheit leben. Das ist in Israels Interesse, im palästinensischen Interesse, im amerikanischen Interesse und im Interesse der Welt. [...] Zu viele Tränen wurden geweint. Zu viel Blut wurde vergossen. Wir alle tragen Verantwortung dafür, dass es einen Tag geben wird, an dem die Mütter von Israelis und Palästinensern ihre Kinder ohne Angst aufwachsen sehen.“

„Die dritte Quelle von Spannungen ist unser gemeinsames Interesse an den Rechten und der Verantwortung von Ländern mit Atomwaffen. [...] Iran hat sich über viele Jahre durch die Gegnerschaft zu meinem Land definiert, und es gab tatsächlich eine wechselhafte Geschichte zwischen uns. [...] Es wird schwierig sein, die Jahrzehnte des Misstrauens zu überwinden, aber wir werden mit Mut, Geradlinigkeit und Lösungswillen weitermachen. [...] Und jedes Land - und auch Iran - sollten das Recht auf die friedliche Nutzung der Atomenergie haben, sofern es sich an seine Auflagen unter dem Atomwaffensperrvertrag hält.“

„Wir haben die Macht, die Welt zu schaffen, die wir wünschen, aber nur, wenn wir den Mut zum Neubeginn haben, eingedenk dessen, was geschrieben steht. Der Heilige Koran sagt uns, der Menschheit, wir sind als Männer und Frauen geschaffen. [...] Der Talmud sagt uns, die ganze Tora hat zum Ziel, Frieden zu schaffen. Die Heilige Bibel sagt uns, selig seien die Friedensstifter, sie sollen Söhne Gottes genannt werden. Die Menschen dieser Welt können in Frieden zusammenleben. Wir wissen, das ist Gottes Wille. Jetzt ist es unsere Arbeit hier auf Erden.“

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/obama-rede-im-wortlaut-die-menschen-koennen-in-frieden-zusammenleben-a-628624.html>